Lichtungen vor dem Heraufwachsen der Jungwuchsgruppen wegen des zu befürchtenden starken Grasmuchses zu vermeiden, sowie daß innerhalb der Buchenschonungen Lärche, Kiefer, Fichte in geeigneter Weise einzubringen sind.

In den jungen Schlägen sollen verdämmende Weichhölzer und sonstige Vorwüchse in dem Maße fortschreitend ausgeschnitten werden, als ihre Erhaltung in Rücksicht auf jeweiligen Schutz der Eichen und Buchen entbehrlich wird. In den Gerten- und Stangenhölzern, sowie in den älteren Beständen wird die Bestandspflege durch Durchreisierungen, Durchforstungen, Kronenfreihiebe, nötigenfalls durch Austrieb und Köpfen bedrängender Mischhölzer bethätigt. Größere reine Eichenstangenhölzer werden nach Herausnahme nutzholzuntüchtiger Stämme mit Rothbuche unterhaut und so nach Bodendeckung für ferneren Überhalt befähigt.

Die Überführung einzelner gutwüchsiger und noch ausdauernder Eichen in den neuen Bestand wird im Güttenberger Walde dadurch versucht, daß diese allmählich freigestellt und rechtzeitig mit Buchenunterwuchs versehen werden.

(Schluß folgt.)

III. Litterarische Berichte.

Nr. 1.

Kauschingers Lehre vom Waldschutz. Fünfte Auflage, herausgegeben von Dr. Hermann Fürst, kgl. bayr. Oberforsttrat, Direktor der Forstlehranstalt in Aschaffenburg. Mit vier Farbendrucktafeln. Berlin, Verlagsbuchhandlung Paul Parey. 1896. Preis 4 M.

Im Jahrgang 1890 dieser Zeitschrift, S. 443, haben wir über die 4. Auflage des nur 172 Seiten umfassenden, knapp gehaltenen Forstschutzes von Kauschinger in der günstigsten Weise berichtet. Daß unser Urteil vor fünf Jahren ein berechtigtes war, folgt daraus, daß bereits eine fünfte Auflage vorliegt. An letzterer wurden nur wenig Änderungen vorgenommen. Die Gliederung des Buches blieb unverändert, dagegen fanden die in neuester Zeit gemachten Erfahrungen bezüglich einiger Insekten, insbesondere der Kanne und der Gespinnstblattwespe, entsprechende Berücksichtigung.

Wir können unser günstiges Urteil vom Jahre 1890 auch bezüglich der vorliegenden 5. Auflage nur wiederholen. Die Stärke von „Kauschingers Lehre vom Waldschutz“ beruht in seiner Kürze und klaren und einfachen Darstellungsweise. Dadurch eignet es sich besonders zum Studium

für Forstleuten, Studierende der Forstwissenschaft, Praktiker und Privatwaldbesitzer, Förster u. s. w. Eine wesentliche Ausdehnung des bescheidenen Werthens ist daher auch weniger erwünscht; denn für größere Bedürfnisse besitzen wir bereits tüchtige Werke (Heß, Nördlinger, Judeich-Nißche). Die vorliegende 5. Auflage verdient vom forstlichen Publikum mit Dank aufgenommen zu werden, wir selbst begrüßen dieselbe mit Freude. Ausstattung und beigelegte vier Farbendrucktafeln sind vorzüglich.

J. Baur.

Nr. 2.

Leitfaden für das Preussische Jäger- und Förstereexamen. Ein Lehrbuch für den Unterricht der Forstlehrlinge, auf den Revieren, der gelernten Jäger bei den Bataillonen und zum Selbstunterricht der Forstaufseher. Von G. Westermeyer, kgl. preuß. Forstmeister zu Köpenick und Dozent der Forstwissenschaft an der kgl. landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin. Achte vermehrte und verbesserte Auflage. Berlin, Verlag von Julius Springer. 1895. Preis 5 M.

Der vorliegende Leitfaden ist vorzugsweise auf den Leib des Preussischen Forstschutz- und Betriebspersonals zugeschnitten. Die ersten Auflagen waren nicht frei von Lücken und Fehlern. Der Verfasser war indessen redlich bemüht von Auflage zu Auflage Verbesserungen vorzunehmen, so daß die jetzt vorliegende achte Auflage als eine recht gute Anleitung für das Preuß. Jäger- und Förstereexamen betrachtet werden darf. Es wurde übrigens in diesen Blättern schon wiederholt über die vorliegende literarische Erscheinung berichtet, so daß wir uns auf eine kurze Anzeige derselben beschränken können. Der Preis von 5 M ist für eine 484 Seiten umfassende Schrift sehr mäßig gehalten.

1.

Nr. 3.

Anleitung zur ersten Hilfeleistung bei plötzlichen Unglücksfällen. Für jedermann verständlich und für jedermann ausführbar. Unter Mitwirkung von Dr. med. L. Mehler herausgegeben von J. Heß. Mit 26 Abbildungen. Verlag von Veit, Frankfurt a. M. Gebunden 1,80 M.

Der Forstmann kommt öfter in die Lage bei Unfällen zugegen zu sein, so z. B. bei der Jagd, beim Fällungsbetriebe, bei der Abfuhr von Forstprodukten u. s. w. Wie gerne möchte man da helfen, wenn man nur wüßte, wie man den Fall behandeln soll, bis ein Arzt zur Stelle gerufen ist. Das vorliegende Büchelchen von nur 93 Seiten giebt nun

Anleitung zur ersten notwendigen Hilfeleistung. Die Anweisungen sind einfach; zur Anlegung der Verbände, unterstützt mit Abbildungen, wird Anleitung gegeben. Das Buch kann bei Reisen oder Ausflügen bequem nachgetragen werden. Vorausgeschickt ist eine kurze Beschreibung des Baues des menschlichen Körpers und der Funktionen der einzelnen Organe desselben. Wir wollen nicht unterlassen, die Leser dieser Zeitschrift auf dieses praktische Büchlein aufmerksam zu machen.

Nr. 4.

Meyers Konversations-Lexikon. Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens. Fünfte, gänzlich umgearbeitete Auflage. Mit ungefähr 10000 Abbildungen im Text und auf 950 Bildertafeln, Karten und Plänen. Band 8 und 9. Leipzig und Wien, Bibliographisches Institut. 1895.

Wiederum liegen zwei Bände von Meyers Konversations-Lexikon, diesem Musterwerke deutschen Fleißes, deutschen Könnens und Wissens vor. Man sieht hieraus, mit welcher Energie an der Fortsetzung und Vollendung des Riesenwerkes gearbeitet wird, denn mit dem Abschluß des 9. Bandes ist die Hälfte desselben bereits fertig gestellt. Band 8 umfaßt die Worte Großkreuz bis Hübbe, Band 9 aber die Artikel Hübbe-Schleiden bis Kausler. Auch in den beiden vorliegenden Bänden zeichnen sich die wissenschaftlichen Artikel wieder durch knappe, klare und vorzüglich orientierende Bearbeitung aus; dasselbe gilt von den Biographien von Hegel, Helmholtz, Heine, Herder, Horfommer u. s. w. Textlich ausgezeichnet sind die mit Spezialkarten versehenen Artikel über: Hamburg, Hannover, über den Harz und über Hessen. Aus dem Gebiete der Altertumswissenschaft ist eine interessante Abhandlung über „Hieroglyphen“, nebst Karte, beigegeben, von kulturhistorischem Interesse sind die Artikel Holzschnidekunst, Haartrachten, Heer und Heraldik, aus dem Gebiete der Volkswirtschaft sei auf die Aufsätze Grundeigentum, Handel, Handelskrisen und Handelsrecht hingewiesen. Endlich sind die Handfeuerwaffen, die Heißluftmaschinen, die Heizungsapparate nach dem neuesten Stande vorzüglich bearbeitet.

Aus dem 9. Band sei namentlich auf den trefflich orientierenden Artikel „Japan“ mit einer vorzüglichen Karte über Japan und Korea hingewiesen. Zum Beweise dafür, wie rasch und gründlich die Herausgeber arbeiten, möge hier die Schlußstelle aus dem 22 Seiten umfassenden Artikel über „Japan“ folgen:

— „Der Friede von Simonosaki (zwischen Japan und China) wurde 17. April 1895 unterzeichnet und bestimmte, daß China die Un-

abhängigkeit Koreas anerkennen, die Insel Formosa nebst den Fischerinseln und die Halbinsel Liao-tung bis zum 40. Breitengrad an Japan abtreten, ferner eine Kriegssentschädigung von 200 Mill. Taels in Silber in siebenjährlichen Raten zahlen und eine Reihe von wichtigen kommerziellen und industriellen Zugeständnissen machen, auch drei weitere Häfen öffnen solle; diese letzten Zugeständnisse sollten auch den anderen Nationen, nicht bloß Japan, zu gute kommen; endlich solle nach Ratifikation des Friedens ein Handels- und Freundschaftsvertrag zwischen Japan und China abgeschlossen werden. So hatte es Japan in einem verhältnismäßig kurzen Kriege durch die außerordentlichen Leistungen seiner Streitkräfte, besonders seiner Flotte, erreicht, daß es in Ostasien eine herrschende Stellung besaß. Allerdings erregte dieselbe die Eifersucht der europäischen Mächte, namentlich Rußlands, dem sich Deutschland und Frankreich angeschlossen; ja sie rief sogar den Widerspruch gegen den Frieden von Simonosaki hervor.“

Besonderes Interesse erregen auch die Arbeiten über Kamerun, Kanada, Irland, Italien und Jerusalem; dann insbesondere über die Juden und Jesuiten. Daran reihen sich die biographischen Bearbeitungen über Victor Hugo, Humboldt, Fison und Kant, während für den Staatsrat und Rechtsgelehrten wieder die Artikel: Kapital, Kartelle, Jugendliche Verbrecher, Innere Kolonisation, Invaliditätsversicherung mit Interesse gelesen werden dürften. Endlich sei noch auf die Abhandlung „Innere Mission“ und Hypnotismus hingewiesen.

Die reichlichen Karten und Illustrationen können, wie in den früheren Bänden, als mustergiltig angesehen werden; wir heben nur die Farbendrucktafeln zu den Artikeln „Insektenfressende Pflanzen“, „Huhn“ und „Hund“ hervor“.

Wir wünschen dem großartigen Unternehmen unge störten Fortgang, ein befriedigender Erfolg kann für den energischen Herausgeber nicht ausbleiben.

J. B.

Nr. 5.

„Die Korbweidenkultur und ihr Wert für die Landwirtschaft der östlichen Provinzen Preussens.“ Von F. von Foerster, Berlin 1895. Verlagsbuchhandlung Paul Parey. Preis 1 M.

Die vorliegende kleine Schrift ist mit gründlicher Sachkenntnis und flotter Sprache geschrieben. Sie macht den Eindruck, daß ihr Verfasser dies Gebiet beherrscht. Fachmann und Laie werden in gleicher Weise von der klaren sachgemäßen Darstellung alles praktisch Wissenswerten auf dem Gebiete rationeller Weidenkultur angenehm berührt sein; lediglich

dem Kapitel über die Rentabilität des Betriebes gegenüber möchte, ohne die speziell angeführten Beispiele zu bezweifeln, etwas mehr Vorsicht am Platze und etwas weniger Zuversicht bezüglich der Folgerungen für die Allgemeinheit angezeigt erscheinen, denn es sind doch eine Menge „wenn“ und „aber“, welche der Herr Verfasser selbst angeführt hat, und man hat gar manchen Ortes trotz, wie man annehmen muß, fachkundiger Anlage und Leitung des Betriebes von Weidenhegern nicht eben die rosigsten Erfahrungen gemacht. Daß durch zweckmäßige allgemeine Verbreitung der Korbweidenzucht für kleine Leute eine Arbeitsgelegenheit und eine nicht zu unterschätzende Nebeneinnahme geschaffen werden kann, ist eine beherzigenswerte Thatsache, welche zu vorsichtigem Weiterarbeiten entchieden auffordert, wenn auch nicht immer die so gerne ins Treffen geführte hohe Verzinsung des Anlagekapitals zu erwarten steht.

Dr. H.

Nr. 6.

Forst- und Jagdkalender 1896. Begründet von Judeich (Tharandt) und Schneider (Eberswalde). Bearbeitet von Dr. M. Neumeister und H. Behm. I. Teil. Kalendarium-, Wirtschaft-, Jagd-, und Fischerei-Kalender, Hilfsbuch, verschiedene Tabellen und Notizen. Verlag von Julius Springer in Berlin. Preis in Leinwand geb. M 2 —; in Leder geb. 2,50 M.

Der neue Jahrgang dieses allbekannten und den meisten Forstleuten durch jahrelangen Gebrauch wert gewordenen Kalenders erscheint unter der Mitarbeitung des Amtsnachfolgers des verstorbenen Geh. Ober-Forstrats Judeich, des jetzigen Direktors der Forstakademie in Tharandt, Dr. Neumeister.

Derselbe hat in Form und Anordnung gegen früher eine Änderung nicht erfahren.

Die Ausstattung ist dieselbe gediegene und praktische, wie früher; der billige Preis ermöglicht auch den Forstjungsbeamten die Anschaffung des Kalenders.

Auf Seite 66 befinden sich Brusthöhenformzahlen für Fichte, Kiefer, Buche und Tanne, zusammengestellt von Neumeister. Da sich Neumeister selbst nicht mit Formzahlenuntersuchungen beschäftigt hat, so würden seine Zahlen vertrauenserrregender wirken, wenn sich derselbe auf die Veröffentlichungen der deutschen forstl. Versuchsanstalten gestützt hätte. Es gilt dieses namentlich von den Fichtenformzahlen. Die von Neumeister zusammengestellten Fichtenformzahlen sind ansehnlich und sollten

im nächsten Jahrgang durch die veröffentlichten deutlichen Formzahlen ersetzt werden. Es wurde dieser Wunsch bereits bei Besprechung des 1895er Jahrganges ausgesprochen, derselbe fand aber leider keine Berücksichtigung.

Nr. 7.

Fromme's forstliche Kalender-Tasche für das Jahr 1896.

Zehnter, der ganzen Folge vierundzwanzigster Jahrgang. Redigiert von Emil Böhmerle, k. k. Forstmeister im Ackerbauministerium. Mit 48 Figuren. In grüne Leinwand mit Golddruck gebunden. Wien, k. und k. Hofbuchdruckerei und Verlagshandlung Carl Fromm. Preis 1 fl. 20 Kr.

Fromme's forstliche Kalender-Tasche ist in der seitherigen soliden und praktischen Ausstattung pro 1896 erschienen. In demselben fanden u. a. folgende Neuaufnahmen statt: Brief- und Welpost, Geld- und Fahrpost-Tarife, Bestellgebühren; Kreisflächen-Summen, zugleich Masse aller Walzen; die wichtigsten Formeln der Waldwertrechnung; Normal-Ertragstafeln nach H. Feistmantel; Hauptlebensmomente des Haarwildes; Schon- und Schutzzeit des Wildes; forstliche Staatsbehörden, Lehranstalten, Vereine u. s. w. Der vorliegende Kalender ist den Lesern dieser Blätter bereits bekannt und bedarf keiner weiteren Empfehlung mehr.

IV. Notizen.

Die Frequenz der Forstlehranstalt Aschaffenburg.

Die in den Tagen vom 1. bis 3. Oktober d. Js. stattgehabte Immatrikulation an der kgl. Forstlehranstalt dahier hat folgendes Resultat ergeben:

Neu immatrikuliert wurden 74 Staatsdienstaspiranten, 14 Hospitanten.

Aus früheren Jahren verblieben	80	"	6	"
		"	20	"
Summa	154	"		"

im ganzen also die außerordentlich hohe Zahl von 174 Studierenden! Dieselbe übersteigt die vorjährige, schon sehr starke Frequenz von 132 Studierenden noch um ein bedeutendes, und ist wesentlich höher als die höchste Frequenz, welche die Forstlehranstalt überhaupt seit ihrem Bestehen — mit 140 Studierenden im Sommersemester 1878 — hatte, wobei noch bemerkt werden muß, daß diese letztere Zahl bei dem damaligen über 5 Semester sich erstreckenden Studium drei Jahrgänge umfaßt, die jetzige Frequenz aber nur deren zwei.

Wenn man nun nach dem Grund dieses gegenwärtig so starken Zubranges zum forstlichen Studium fragt, so wird die Antwort lauten: die Schuld daran trägt die Überfüllung unserer Gymnasien und die hierdurch sich stets steigende Schwierig-